

Opernreise nach Frankfurt vom 04. – 05. Mai 2012

Sechs Mitglieder und zwei Gäste machten sich am 04. Mai auf dem Weg nach Frankfurt, um „Das Liebesverbot“ von Richard Wagner zu erleben, das konzertant in der Alten Oper gespielt wurde.

Alle waren sich einig – der Abend war ein Genuss! Sowohl der große Chor, als auch das Frankfurter Opern- und Museumsorchester unter der bewährten Leitung von Sebastian Weigle und vor allem die hervorragenden Solisten begeisterten nicht nur uns.

Ungewohnter Wagner für unsere Ohren – beschwingt, fröhlich, Belcanto vom Feinsten (Wagner hatte sich von Bellinis Opern inspirieren lassen). Am Ende Erleichterung, dass das Karnevals- und Liebesverbot wieder aufgehoben wurde, Claudio nicht den Tod fand und Lucio seine Isabella heiraten konnte. Welch wundervolle Isabella – die junge Christiane Libor war eine Idealbesetzung – wir können sie uns gut als kommende Brünhilde vorstellen. Stadthalter Friedrich wurde von Michael Nagy gesungen und begeisterte ebenso. Großer Applaus am Ende dieser zweiten vollendeten Wagner-Oper!

Hungrig machten wir uns in lauer Frühlingsnacht auf zum italienischen Spezialitätenrestaurant – gleich gegenüber der Alten Oper – um den Abend in feucht fröhlicher Runde ausklingen zu lassen.

Den Samstag starteten wir mit einem reichhaltigen Frühstücks Buffet im Hotel Ramada, um gestärkt eine exzellente Führung im neu eröffneten Teil des „Städel“ (Gegenwartskunst) zu erleben – danach konnten wir noch ca. 1 Stunde die anderen Teile des großen Museums ansehen.

Weil das Café Nizza am Main leider erst später als erwartet eröffnet wurde, suchten wir in der Nähe des Goethe-Hauses, unserem nächsten Ziel, ein Lokal zum Mittagessen. Wir saßen dann in netter Runde um einen großen Tisch in einem österreichischen Spezialitätenrestaurant und ließen uns Frankfurter Grüne Soße, als auch Kaiserschmarrn und Spargelsorbet schmecken.

Um 14 lauschten wir der charmanten, jugendlichen Führerin im Goethe Haus, die uns das Leben des jungen Goethe nahe brachte. Wir bewunderten die riesigen Wäscheschränke, in denen die Bettwäsche des Hauses Goethe lagerte. Wir nahmen erstaunt zur Kenntnis, dass diese nur 3 x im Jahr gewaschen wurde (wer selten wusch, war wohlhabend, zeigte er doch damit, dass er über genügend Wäsche verfügte). Von der Küche und dem Empfangszimmer ging es über die Belle Etage im 1. Stock ins 2. Stockwerk zu den Räumen Johann Wolfgangs und seiner Schwester Cornelia, die bereits mit 26 Jahren starb. Sie hinterließ Kinder, sodass heute noch in der Gegend von Karlsruhe Nachfahren von Goethe leben. Im obersten Stockwerk bewunderten wir das Musikzimmer und die umfangreiche Bibliothek von Goethes Vater, die damals über 2000 Bände umfasste.

Leider gingen die schönen Stunden schon wieder ihrem Ende zu. Unser Zug hatte leider 40 Minuten Verspätung, sodass wir uns auf dem zugigen Bahnhof die Zeit vertreiben mussten, weil es draußen in Strömen regnete.

Am Ende waren wir uns einig, dass wir 2 wunderbare Tage in anregender Runde verbracht haben – aus einem Gast wurde ein neues Mitglied- herzlich willkommen!

Brigitte Sturm-Birzele, Viola Lachenmann